

Liebe Patientin, lieber Patient,

Amalgam ist eine Metall-Legierung, die je zur Hälfte aus Quecksilber und aus einer Mischung von Zinn, Silber und Kupfer besteht. Seine idealen technischen Eigenschaften haben Amalgam zum wichtigsten Füllstoff in der Zahnmedizin werden lassen.

Allerdings hat es in den letzten Jahren immer wieder Berichte gegeben, wonach Amalgam-Füllungen zu chronischen Quecksilber-Vergiftungen führen können. Symptome wie Mundtrockenheit, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, Depressionen, Schwindel, Schlafstörungen und Herzjagen wurden auf die kontinuierliche Freisetzung des Quecksilbers zurückgeführt. Jedoch: Obwohl sich bei Amalgamträgern tatsächlich erhöhte Quecksilberkonzentrationen im Körper nachweisen lassen, gibt es bis heute keine eindeutigen Beweise, dass diese Belastung zu Gesundheitsschäden führt.

Der wissenschaftliche Streit über die Schädlichkeit von Amalgam-Füllungen hat zu einer großen Verunsicherung in der Öffentlichkeit geführt. Außerdem wird in den Medien immer wieder über die angeblichen Amalgam-Gefahren berichtet. Dabei wird Amalgam teilweise nicht nur für alle möglichen Befindlichkeitsstörungen, sondern auch für schwere Erkrankungen wie Krebs oder Multiple Sklerose verantwortlich gemacht.

Wenn Sie trotz der unklaren wissenschaftlichen Situation sich persönlich Klarheit über die eigene Quecksilberbelastung schaffen wollen, empfehlen wir Ihnen zwei verschiedene Testmaßnahmen. Beim sogenannten **Speicheltest** erhalten Sie Hinweise auf die tatsächliche

Der wissenschaftliche Streit über die Schädlichkeit von Amalgam-Füllungen hat zu einer großen Verunsicherung in der Öffentlichkeit geführt.



Freisetzung von Quecksilber aus Ihren Zahnfüllungen. Dabei wird die Konzentration von Quecksilber im Speichel nach mechanischer Belastung durch das Kauen von Kaugummi gemessen.

Will man nachweisen, ob tatsächlich größere Mengen Quecksilber in Körpergeweben gespeichert wurden, kann zusätzlich die Messung der Quecksilber-Ausscheidung im Urin im Rahmen eines **Dimaval-Tests** sinnvoll sein. Dimaval, das auch zur Behandlung akuter Schwermetallvergiftungen verwendet wird, löst das Quecksilber aus seiner Bindung an Körpereiwieße und führt dadurch zur Ausscheidung über den Urin.

Die Untersuchungen beinhalten jeweils Beratung, Material sowie Laboruntersuchungen und kosten rund 75 Euro beim Speicheltest und rund 140 Euro beim Dimaval-Test (einschl. Testsubstanz). Beide Angebote sind Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL) und werden von den gesetzlichen Krankenkassen nicht erstattet.